

Warnung aus den Friesentälern: „Wir stehen mittelfristig vor Insolvenz“

Schadholz-Aufarbeitung ist für die Ottmannsdorfer Forstbetriebsgemeinschaft angesichts des drastischen Holzpreisverfalls nicht mehr bezahlbar



Sebastian Trog, Geschäftsführer der FBG Friesentäler, Sören Sterzik, Leiter des Forstamtes Neustadt, und Klaus Nicklas, Vorstandsvorsitzender der FBG Friesentäler, mit den CDU-Politikern Albert Weiler und Christian Herrgott (von links) in einem Schadwaldstück bei Zwackau.

FOTO: ROBERT WEIS

Ottmannsdorf/Zwackau. Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Friesentäler mit Sitz in Ottmannsdorf bündelt seit 1996 die Interessen zahlreicher Waldbesitzer im Raum Triptis und hat ein Problem. Dieses haben FBG-Verantwortliche den CDU-Politikern Albert Weiler, Bundestagsabgeordneter, und Christian Herrgott, Landtagsabgeordneter, mit einem Vor-Ort-Termin in Wäldern rund um Zwackau dargelegt. Das ist einer Pressemitteilung der am Gespräch Beteiligten zu entnehmen.

„Um Insolvenzen und noch größere Umweltschäden für Natur und Gesellschaft zu verhindern, müssen die Aufarbeitungskosten für die Waldbesitzer kostendeckend vom Staat erstattet werden“, fordert der

FBG-Vorstandsvorsitzende Klaus Nicklas von der Politik. Der FBG-Geschäftsführer Sebastian Trog führt aus, dass durch den Zusammenbruch des Holzverkaufsmarktes und dem Verfall des Preises für einen Festmeter Holz von 90 Euro auf 25 Euro die Kosten der Schadholz-Aufarbeitung für den Waldbesitzer nicht mehr bezahlbar seien.

CDU: „Keine Holzimporte aus dem Ausland!“

Borkenkäferbefallene Bäume könnten nicht mehr geerntet werden, heißt es. Schadhafte Bäume würden deswegen im Wald verbleiben. Die ohnehin explosionsartige Vermehrung des Borkenkäfers werde dadurch unaufhaltsam.

„Als passionierter Jäger bin ich viel in unseren Wäldern unterwegs und ich bin mir, im Gegensatz zu manchen Politikern anderer Fraktionen, die immer nach Umweltschutz schreien, aber eine Birke nicht von einer Buche unterscheiden können, der ernsten Situation bewusst“, heißt es von Weilers Seite in der Pressemitteilung. „Wir müssen alles daran setzen, das Schadholz aus dem Wald zu holen und dem regionalen Waldbesitzer beim Holzabsatz Vorrang gegenüber Holzimporten aus dem Ausland zu gewährleisten.“

Herrgott erklärt in der Pressemitteilung: „Wir dürfen die Waldbesitzer in unserer Region nicht alleine lassen. Die Reserven der kommunalen

und privaten Waldeigentümer sind aufgebraucht, ihnen droht der Totalverlust. Daher hat die CDU-Fraktion im Thüringer Landtag ein 500 Millionen Euro schweres Rettungspaket der Wälder in Thüringen auf den parlamentarischen Weg gebracht. Der Landtag hat sich in der vorvergangenen Woche mit dem entsprechenden Gesetzentwurf erstmals befasst.“

Nicklas appelliert im Namen der aktuell 158 FBG-Mitglieder mit etwa 1025 Hektar Wald an die Bundes- und Landespolitik, schnelle und unbürokratische Hilfen auf den Weg zu bringen. „Sonst stehen wir als Forstbetriebsgemeinschaft mittelfristig vor der Insolvenz“, heißt es in der Pressemitteilung. mko